

23/59-60

langem Warten sei dieser endlich hier eingetroffen. Als man ihn nun habe nach Paris weiterschicken wollen, habe dieser hundert Ausflüchte gesucht "und Es ein Tag 15 getriben". Schliesslich habe er sich doch dazu bereitgefunden, so dass sie am vergangenen Sonntag dem Boten eine spanische Dublone überreicht und mit diesem vereinbart hätten, seinem Sohn für 40 lb ein Pferd zu verschaffen und diesen bis nach Paris zu verköstigen. Als Heinrich am nächsten Tag hätte wegreisen sollen, sei er mit etlichen Schweizern "von der Porten" zu ihnen gekommen und habe vorgegeben, diesen für verschiedene Gelage noch 300 lb schuldig geblieben zu sein. Sie, die Herren Zollikofer, hätten jedoch den Schweizern zur Antwort gegeben, diese Summe erst entrichten zu wollen, wenn er, Beat II., und sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] aus Paris ihr Einverständnis dazu gegeben hätten. Darauf hätten die Schweizer seinen Sohn gezwungen, bis zur Entrichtung des Geldes hierzubleiben. Es tue ihnen leid, ihm dies mitteilen zu müssen, doch helfe bei seinem Sohn, der sich offenbar häufig derartigen Gelagen hingebt, alles Zureden nichts. Deshalb verlangten sie von ihm und seinem Bruder entsprechende Verhaltensmassregeln.

Schliesslich möchten sie ihm noch für seinen Brief vom 18. Oktober samt der Beilage an seinen Sohn danken und ihm darauf antworten, dass der Hauptmann [Heinrich I. Zurlauben] ihrem, der Herren Zollikofer, Freund in Paris an die Schulden seines Sohnes 600 lb bezahlt habe. Somit betrage die Restschuld noch ungefähr 500 lb.

Original, mit Siegel - AH 23, 126-127 - Blatt 126^V und 127^R leer

60

1637 Dezember 27., Lyon

A

BRIEF VON JOACHIM LORENZ UND DAVID ZOLLIKOFER AN AMMANN BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

Seine Briefe vom 1. und 15. Dezember habe man erhalten und die

23/50

23/60

Beilagen weitergeleitet. Vor zwei Tagen hätten sie auch ein Schreiben von seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] aus der Garnison von Colombes erhalten. Darin habe dieser den Wunsch geäußert, ihm seinen Sohn [Heinrich II. Zurlauben] mit dem Kurier zuzuschicken. Da sein Bruder jedoch noch nicht gewusst habe, dass Heinrich II. mit Hptm. [Beat Jakob] Knopfli reisen solle, habe man dies ersterem mitgeteilt. Mit grosser Ungeduld erwarte man nun Hptm. Knopfli, denn sein Sohn verträdle daselbst nur die Zeit und habe ihren Rat, das Kolleg wieder zu besuchen, nicht befolgt. Man vermute, sein Trabant [Flury?] werde ihm entgegen ihrer Order ausgeplaudert haben, dieser müsse demnächst nach Paris verreisen. Zudem logiere sein Sohn nicht mehr bei Herrn Camet, der inzwischen von einer fiebrigen Krankheit befallen worden sei. Doch habe sich Heinrich II. nun bei diesem für sein unkorrektes Verhalten entschuldigt.

Seit sein Sohn von Vienne hierher zurückgekehrt sei und wisse, dass er in wenigen Tagen nach Paris verreisen müsse, habe er viele Schulden gemacht, die Schule geschwänzt und dem Vernehmen nach auch seine Bücher verkauft. Deshalb könne für diesen ein Ortswechsel nur von gutem sein, werde er doch hier durch allerlei Kameraden ungünstig beeinflusst. Schliesslich möchten sie ihn darauf aufmerksam machen, zu achten, dass dieser für seine nicht eben robuste Gesundheit - der Arzt [Dr. Gras] habe schon bei seiner letzten Krankheit darauf hingewiesen - etwas mehr Sorge tragen sollte.

Lt. Störi lasse ihn grüssen.

Sie bedauerten, ihm nun eine Rechnung betreffend die Schulden der jungen Schweizer¹ übersenden zu müssen und ihm keine besseren Nachrichten mitteilen zu können.

Der Ambassador [Blaise Méliand] habe die Kaufleute ihrer "allgemeinen geschafft halber" erneut vertröstet. Wenn doch nur den Worten endlich Taten folgten! Sie möchten ihn, Zurlauben, daher bitten, sich ebenfalls für die Belange der Kaufleute einzusetzen.

23/60-61

Mit Wünschen für ein gutes Neues Jahr schliesst der Brief.

1) vgl. AH 23/59

Original, mit Siegel
AH 23, 128-129 - Blatt 129^r leer

61

1638 Januar 10., Lyon

A

BRIEF VON JOACHIM LORENZ UND DAVID ZOLLIKOFER AN AMMANN BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

In Beantwortung seines Schreibens vom 30. September [1637] möchten sie ihm mitteilen, das Hptm. [Beat Jakob] Knopfli glücklich hier angekommen sei und man im Beisein des letztern sowie Lt. Störis die Schulden seines Sohnes [Heinrich II. Zurlauben] liquidiert habe. Das von seinem Sohn angebehrte Geld habe man ihm, bestehe doch die Gefahr, dass er mit seinem ausschweifenden Leben fortfahre, nicht ausbezahlt. Es sei zu hoffen, dass sein Sohn das von ihm vertane Geld einstmals wieder zurückzahlen könne. Sicher werde er sich, wenn er sich nicht mehr in schlechter Gesellschaft befinde, bessern. Dessen gesamte Schulden würden etwa 1200 lb ausmachen, inklusive die bereits empfangenen 600 lb, die Kosten für ein Pferd und die Zehrungsausgaben von hier bis nach Paris im Gesamtbetrag von 7 Pistolen. Die beiden, [Beat Jakob Knopfli und Heinrich II. Zurlauben], möchten noch heute aufbrechen.

Etwa in einer Woche könnten sie ihm die Gesamtrechnung zusenden. Alsdann werde seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben], damit sie dieser begleichen könne, mitgeteilt, wie hoch die Restschuld sei. Die diesbezüglichen Bemühungen hätten sie gerne auf sich genommen. Leider sei es ihnen trotz allem nicht gelungen, seinen Sohn vor Schulden zu bewahren.

Im übrigen bitte man ihn, das "bewusste allgmaine geschefft"